

Wichtige Schritte der deutschlandweiten Fachentwicklung

1950er Jahre

Otto Mehrgardt, Karl Klöckner, Gunter Otto, Hartmut Sellin, Bodo Wessels und andere betreiben die Wende vom musischen Werkunterricht zum Technikunterricht. Otto Mehrgardt gibt 180 Arbeitsbögen in der Reihe „Die Werkaufgabe“ mit technischen Aufgabenstellungen heraus. Die DDR führt 1959 die zehnklassige polytechnische Oberschule als Einheitschule ein. In ihr dienen mehrere Fächer dem übergeordneten Ziel polytechnische Bildung. Sie werden detailliert ausgeformt und didaktisch in der marxistischen Pädagogik verankert.



1964

Der Deutsche Ausschuss für das Erziehungs- und Bildungswesen fordert in seinen „Empfehlungen zum Aufbau der Hauptschule“, den Bereichen Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik in der Schule mehr Gewicht zuzumessen.

1966

Der 1. Werkpädagogische Kongress in Heidelberg signalisiert programmatisch die Wendung der Werkpädagogik zur technischen Bildung und zum Technikunterricht.

1968 bis 1975

Vier weitere Werkpädagogische Kongresse (1968 Weinhelm, 1970 Ludwigsburg, 1972 Hannover, 1975 Nürnberg) bringen die Vorstellungen von einem allgemeinbildenden Technikunterricht voran. Zugleich rücken die Fachauffassungen auseinander. Die Gegensätze zwischen Vertretern des Technikunterrichts und der Arbeitslehre treten zutage.



seit 1976

Die Entwicklung des Technikunterrichts spiegelt sich seit Beginn in verschiedenen Fachzeitschriften. Sie fungieren als Diskussionsforum und geben Impulse für Theorie und Praxis des jungen Faches. Führende Zeitschrift ist bis heute die vierteljährlich im Necker-Verlag erscheinende „tu/Zeitschrift für Technik im Unterricht“. Sie trat 1976 die Nachfolge der „Wu/Technik und Wirtschaft im Unterricht“ an. August Steidle, Schwäbisch-Gmünd, schuf das Konzept und war der erste Herausgeber. Mit der Nummer 38/1985 ging die Herausgeberschaft an Burkhard Sachs, Freiburg, über, der seither die Zeitschrift betreut.

1980

Der Dozent Wolf Bienhaus wird zum Professor ernannt und leitet zusammen mit Walter Pils die Entwicklung vom musisch-technischen Werken zum Technikunterricht an der PH Karlsruhe ein.



1976 bis 1986

In mehreren Tagungen und der daraus hervorgegangenen Buchreihe „Technik als Schulfach“ (Hrsg. Wolf Burkhard Traeber) trägt der VDI zur Klärung grundlegender und aktueller Fragen des Technikunterrichts bei.



1992

Winfried Schmayl wird auf die Professur für Technik und ihre Didaktik an der PH Karlsruhe berufen und führt den Hamburger Ansatz dort fort.



1996

Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Technische Bildung“ (DGTB), maßgeblich betrieben von Burkhard Sachs (PH Freiburg). Wichtigster Fachverband für allgemeine technische Bildung. Wolf Bienhaus gehört durchgehend dem Vorstand an.

1997 bis 2011

Auf 13 Jahrestagungen spiegelt die DGTB die fachdidaktische Arbeit für den Technikunterricht und fördert den Austausch zwischen den Fachvertretern in Schule und Lehrerbildung. Die jeweils herausgegebenen Tagungsbände werden seit 2001 von Wolf Bienhaus bearbeitet.



2009

Die Abteilung Technik der PH Karlsruhe richtet die 11. Jahrestagung der DGTB aus.

Karlsruhe

seit 1970

An der PH Karlsruhe wird das Fach Technik mit musisch-technischer Ausrichtung (anfänglich als technisches Werken und Werken/Technik) für das Lehramt gelehrt. Walter Pils gibt das periodische Lehrwerk „Die Werkstunde“ (Vorläufer des heutigen Periodikums „Die Technikstunde“) im Als-Verlag heraus mit über 300 Aufgabenbögen.



2009

Christian Wiesmüller wird auf die Professur für Technikdidaktik an der PH Karlsruhe berufen.



2010

Die Abteilung „Technik“ wird umbenannt in Abteilung für „Technische Bildung“, wodurch auch im Namen Arbeits- und Forschungsgebiete deutlicher zum Ausdruck kommen.



2011

Symposium anlässlich des Erscheinens von Winfried Schmayls „Didaktik allgemeinbildenden Technikunterrichts“ an der PH Karlsruhe mit Gästen aus Österreich und der Schweiz. Kooperationsvertrag zwischen der PH Karlsruhe mit den Abteilungen Technische Bildung und Sachunterricht (Walter Kosack) einerseits, dem Haus der kleinen Forscher in Berlin und dem Lehrmittelhersteller LPE Eberbach andererseits.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Hamburgisch-Karlsruher Linie der Technikdidaktik

Hamburg



1970

Fritz Wilkening promoviert an der Universität Hamburg bei Georg Geßler (Schüler Herman Nohl) mit einer Arbeit zur Fachgeschichte: „Technische Bildung im Werkunterricht“.

1973

Fritz Wilkening wird auf eine Professur für „Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Technikdidaktik“ an der Universität Hamburg berufen.



1977

Es erscheint die Methodik „Unterrichtsverfahren im Lernbereich Arbeit und Technik“ von Fritz Wilkening mit Beiträgen von Klaus Lindemann und Winfried Schmayl. Sie erreicht vier Auflagen.



1981

Winfried Schmayl promoviert an der Universität Hamburg bei Fritz Wilkening und Hans Scheufler (Schüler Wilhelm Filmer) mit der Arbeit „Das Experiment im Technikunterricht“.



1984

Fritz Wilkening und Winfried Schmayl veröffentlichen bei Klinkhardt den didaktischen Grundriß „Technikunterricht“.



1989

Winfried Schmayl habilitiert sich an der Universität Hamburg für das Fach Erziehungswissenschaft mit der Schrift „Pädagogik und Technik“.



1992

Mit der Berufung Gerhard Dulmanns, eines Vertreters der Arbeitslehre, auf die Professur Fritz Wilkenings blickt an der Universität Hamburg die kontinuierliche Arbeit an einer allgemeinbildenden Technikdidaktik ab.

